herpy

FRÖSCHE

Korallenfinger-Laubfrosch

Ranoidea caerulea

Ranoidea caerulea ist ein großer, ruhiger und plumper Laubfrosch von 7-12 cm aus dem Norden und Osten Australiens und dem Süden Neuguineas. Er ist robust, kann mehr als 20 Jahre alt werden und gilt als einer der am leichtesten zu haltenden Frösche. Das größte Problem in menschlicher Obhut ist, dass er alles frisst, was er in den Mund bekommt, und leicht zu fett wird.

Familie: Pelodryadidae Englisch: Australian Green Treefrog Früherer Name: *Litoria caerulea; Pelodryas caerulea*

Veröffentlicht am 15. November 2026

Schwaches Hautgift

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**7-12 cm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**7-20 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Baumbewohnend**
Lebensraum	**Savanne, Trockenwald und Feuchtgebiet**
Hautgift	**Schwach** Nach Kontakt die Hände waschen und die Finger von Augen und Mund fernhalten
Schwierigkeitsgrad	**Einsteiger**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**45 × 45 × 60 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**24-28 °C**
Temperatur, Nacht	**19-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**80-95 %**
Wasser	**Wasserteil** Tiefe 2-10 cm
UVB	**Optional** Ferguson-Zone 1
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln, paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen im Wasser**
Eiablage	**Im Wasser**
Geschlechtsreif	**24 Monate**
Eier pro Gelege	**150-2.000**
Gelege pro Jahr	**3-4**
Schlupf	**1-3 Tage**
Larvenzeit	**30-60 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Algen/Pflanzen und Fertigfutter**
Brutpflege	**Keine**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ranoidea caerulea ist einer der größten Laubfrösche Australiens. Erwachsene Tiere messen 7-12 cm von der Schnauze bis zur Kloake; die Angaben schwanken zwischen 90-110 mm und 77 mm für Männchen und 110 mm für Weibchen. Der Körper ist breit und kräftig, das Maul groß, und an Fingern und Zehen sitzen große, runde Haftscheiben. Über dem Auge und dem Trommelfell liegt eine dicke Hautfalte, die Iris ist golden, und die Pupille ist waagerecht.

Der Rücken ist normalerweise grasgrün, aber der Frosch kann je nach Stimmung und Umgebung die Farbe wechseln und braun werden. Manche Tiere haben kleine, unregelmäßige weiße Flecken, und in Menschenhand wurden Tiere mit mehr Flecken gezüchtet. Das Männchen hat einen runzligen, grauen bis gelblichen Kehlsack; die Kehle des Weibchens ist weiß und die Haut straffer. Die Weibchen sind normalerweise die größten.

Die Art war der erste australische Frosch, der wissenschaftlich beschrieben wurde, und zwar 1790 von John White. Der Artname caerulea bedeutet blau: Die ersten Exemplare wurden durch die Konservierungsflüssigkeit beschädigt, die die gelbe Pigmentschicht der Haut auflöste, sodass die Frösche blau aussahen. Die Art wurde seitdem zwischen mehreren Gattungen verschoben und ist oft unter dem älteren Namen *Litoria caerulea* bekannt, in neuerer Zeit auch als *Pelodryas caerulea*. Seit 2020 ist bekannt, dass sie in Wirklichkeit ein Artkomplex ist und dass ein Teil der Bestände auf Neuguinea zu einer anderen Art gehört.

Hautgift: Der Frosch hat große Hautdrüsen im Nacken, und das Sekret enthält Peptide (Caerine) mit antibakterieller und antiviraler Wirkung sowie Caerulein, das als Verdauungshormon wirkt. Die Art ist nicht als besonders giftig für Menschen bekannt, aber das Hautsekret ist biologisch wirksam. Wasch dir nach dem Kontakt die Hände und fasse danach nicht an Augen und Mund.

Das Temperament ist ruhig und zutraulich, und der Frosch sitzt gern frei sichtbar.

Verbreitung und Lebensraum

Ranoidea caerulea lebt im Norden und Osten Australiens: im Norden von Western Australia ab Kimberley, im Norden des Northern Territory, im Nordosten von South Australia und im größten Teil von Queensland und New South Wales. Außerhalb Australiens kommt sie im Tiefland des südlichen Neuguineas vor, sowohl im indonesischen als auch im papuanischen Teil, von Papua im Westen bis in die Gegend um Port Moresby, und sie ist besonders zahlreich auf Daru. Auf Neuguinea sind die Vorkommen verstreut. Wird der Artkomplex weiter aufgeteilt, können die dortigen Bestände einer anderen Art zugerechnet werden.

Die Art wurde in Florida eingeführt, wo es nur kleine Bestände gibt, und in Neuseeland, wo der Bestand vermutlich erloschen ist. Die eingeführten Bestände gehören nicht zum ursprünglichen Verbreitungsgebiet.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Australien, Indonesien und Papua-Neuguinea.

LEBENSRAUM

Ranoidea caerulea ist sehr anpassungsfähig und kommt in vielen Lebensräumen vor: feuchten Küstengebieten, feuchtem und trockenem Wald, Sümpfen und in trockenen Gegenden fast wüstenartiger Steppe, solange es Gewässer zum Ablaichen gibt. Sie lebt auch nahe beim Menschen und sitzt gern auf Fensterbänken, in Wassertanks und Regenrohren und in Badezimmern, wo es kühl und feucht ist. Regenrohre und Tanks verstärken den Ruf der Männchen.

Der Frosch ist nachts am aktivsten. Tagsüber ruht er an kühlen, feuchten und dunklen Stellen, oft mehrere Tiere dicht beieinander. Die Haut scheidet eine wachsartige Schicht aus, die die Verdunstung begrenzt, und in Trockenzeiten versteckt sich der Frosch in Baumhöhlen, unter Rinde und Steinen oder gräbt sich ein und umgibt sich mit einem Kokon aus abgestoßener Haut und Schleim.

Die Fortpflanzungszeit liegt im Frühling und Sommer der Südhalbkugel, von September bis März, wenn die Männchen aus der Vegetation rund um die Laichgewässer rufen. Temperatur und Luftfeuchtigkeit in der Natur sind nicht dokumentiert.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar *R. caerulea* kann in einem Terrarium von 45 × 45 × 60 cm gehalten werden. Eine Gruppe von 3-4 Tieren kann in ca. 60 × 40 × 60 cm gehalten werden, und bis zu vier erwachsene Tiere brauchen mindestens 50 × 25 cm Grundfläche. Die Höhe ist wichtiger als die Grundfläche, weil der Frosch klettert, und der Deckel muss dicht schließen, aber gute Belüftung bieten.

Bepflanze mit kräftigen Pflanzen wie Efeutute, *Monstera*, *Philodendron* oder Bromelien, denn die Frösche sind schwer und gehen grob mit der Bepflanzung um. Äste und Korkrinde bieten Sitzplätze. Als Bodengrund eignen sich Kokosfasern oder feine Erde, die dem Frosch nicht schadet, wenn er etwas verschluckt, oder einfach ein nackter Glasboden. Vermeide kleine Steine und Kies. Der Frosch ist nicht scheu und hat keinen großen Bedarf an Verstecken, aber biete ihm ein paar schattige Plätze.

Ein Wasserteil von 8-10 cm ist von Vorteil, damit sich die Luftfeuchtigkeit leicht regeln und ggf. gezüchtet werden kann; der Ausstieg muss leicht sein, z. B. über Äste oder große Steine, denn der Frosch schwimmt nicht besonders gut. Die Art frisst viel, daher müssen Kot und Reste regelmäßig entfernt werden. Halte nur Tiere gleicher Größe zusammen, denn größere Tiere fressen kleinere.

TEMPERATUR

Halte das Terrarium tagsüber auf 24-28 °C und nachts auf 19-22 °C. Die Angaben schwanken von 24-26 °C mit Nachtabsenkung auf 20-22 °C über etwa 27 °C am Tag und nachts etwas kühler bis zu einem Temperaturgefälle von 24-30 °C am Tag mit einem Abfall auf 19-25 °C in der Nacht. Ein kleiner Unterschied zwischen warmen und kühleren Stellen im Terrarium lässt den Frosch selbst wählen.

Heize mit einer thermostatgesteuerten Heizmatte an der Seite des Terrariums oder einer schwachen Wärmelampe in einem gut belüfteten Terrarium. Verwende keine Heizsteine, und der Frosch darf nicht direkt auf einer Wärmequelle sitzen können. Hänge ein Thermometer oben und eines unten auf, denn die Wärme sammelt sich weit oben. Eine echte Winterruhe ist nicht nötig; eine kühlere Phase dient nur dazu, die Fortpflanzung in Gang zu bringen (siehe Zucht).

Mehr lesen: Wärme und Temperatur Mehr lesen: Winterruhe und Jahreszeiten

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Überbrause das Terrarium einmal täglich, sodass die Luftfeuchtigkeit bei 80-95 % bleibt. Sparsameres Sprühen, nur jeden 3.-4. Tag, kann ebenfalls funktionieren, wenn der Wasserteil die Feuchtigkeit hält. Die Art verträgt trockenere Luft als die meisten Laubfrösche, dank der wachsartigen Haut, aber sie muss immer Zugang zu Wasser haben, und stehende, feuchte Luft kann Atemwegsprobleme verursachen. Gute Belüftung ist daher genauso wichtig wie das Sprühen.

Sprühe mit Regenwasser oder entchlortem Leitungswasser, am besten abends, wenn der Frosch aktiv wird. Lass den Boden zwischen den Sprühgängen etwas abtrocknen, damit er nicht matschig wird.

WASSER UND WASSERQUALITÄT

R. caerulea muss immer Zugang zu Wasser haben. Ein fester Wasserteil von 8-10 cm mit leichtem Ausstieg ist gut, aber auch eine große, flache Wasserschale, die sich leicht herausnehmen und reinigen lässt, ist geeignet. Eine Wassertiefe von 2-10 cm ist daher geeignet. Der Frosch sitzt gern im Wasser und nimmt es über die Haut auf.

Verwende Regenwasser oder Leitungswasser, das gegen Chlor behandelt wurde oder ein paar Tage gestanden hat. Destilliertes Wasser enthält keine Mineralstoffe und sollte nicht in der Wasserschale verwendet werden. Wechsle das Wasser oft, denn der Frosch frisst viel und kotet entsprechend. Ein Wasserteil lässt sich mit einem kleinen Filter sauber halten. Verwende nie Seife oder Reinigungsmittel, denn Amphibien nehmen Stoffe über die Haut auf.

LICHT UND UVB

Der Frosch braucht kein anderes Licht als das, was die Pflanzen benötigen. Leuchtstoffröhren sind Glühbirnen vorzuziehen, weil sie weniger Wärme abgeben, und Überhitzung und Austrocknung stressen die Frösche. Auch Vollspektrum-UV-Licht 12-14 Stunden am Tag, mit einer neuen Röhre jedes halbe Jahr, kann verwendet werden. UVB ist daher optional; entscheidest du dich dafür, nimm eine schwache Quelle (Ferguson-Zone 1) mit reichlich Schatten. Halte auf jeden Fall einen festen Tag-Nacht-Rhythmus mit dunklen Nächten ein.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

Erwachsene *R. caerulea* fressen Heimchen, Wanderheuschrecken, Schmeißfliegen und Dubia-Schaben und nehmen auch Regenwürmer. Wachsmottenlarven, Mehlwürmer und andere Larven sind Leckerbissen in kleinen Mengen. Jungtiere von 10-35 mm fressen Fruchtfliegen, Stubenfliegen, kleine Heimchen und Ofenfischchen. Vermeide Babymäuse, die mästen und eine unnatürliche Nahrung sind, und gib nie Leuchtkäfer: Ein Tier ist gestorben, nachdem es einen Leuchtkäfer der Gattung *Photinus* gefressen hatte.

Jungtiere werden täglich oder jeden zweiten Tag gefüttert. Für erwachsene Tiere schwanken die Angaben von zweimal pro Woche über 2-3 Mal bis zu 4-5 Mal pro Woche. Gib nur so viel, wie der Frosch in 10-15 Minuten frisst, und füttere die Futtertiere vorher mit Grünzeug und Getreide. Bestäube das Futter mit einem Kalk- und Vitaminpräparat.

Die Art wird leicht zu fett, und es gibt ein gutes Anzeichen: Hängt die Hautfalte mehr als halb über das Trommelfell herab, bekommt der Frosch zu viel zu fressen; hängt sie gar nicht herab, ist der Frosch zu dünn und möglicherweise krank.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

VERHALTEN UND UMGANG

R. caerulea ist ruhig und nicht scheu und sitzt oft sichtbar im Vordergrund. Sie hüpft nicht viel, sondern wartet, bis Beute vorbeikommt, und springt dann die letzten 10-15 cm. Die Art ist außerhalb der Fortpflanzungszeit nicht sozial und kann allein, paarweise oder in Gruppen gleich großer Tiere gehalten werden. Die Männchen rufen laut mit einem tiefen, wiederholten "Brawk", besonders wenn die Luftfeuchtigkeit steigt, daher gehört das Terrarium nicht ins Schlafzimmer.

Die Art verträgt das Anfassen besser als die meisten Amphibien, sollte aber trotzdem nur angefasst werden, wenn es nötig ist. Die Haut ist empfindlich, daher müssen die Hände frei von Seife und Creme und feucht sein, oder du verwendest einen durchsichtigen Behälter. Wasch dir danach die Hände.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Geschlechter erkennt man an der Kehle: Das Männchen hat einen runzligen, grauen bis gelblichen Kehlsack, und die Kehle des Weibchens ist weiß mit strafferer Haut. Die Männchen können dunkle Brunftschwielen am Daumen bekommen, und die Weibchen sind normalerweise am größten, aber die Größe allein ist kein sicheres Merkmal. Jungtiere lassen sich nicht geschlechtlich bestimmen, also kaufe eine kleine Gruppe von 4-5 Tieren, wenn du beide Geschlechter haben möchtest. Die Tiere werden nach etwa zwei Jahren geschlechtsreif.

PAARUNG

In der Natur pflanzt sich die Art nach kräftigem Sommerregen fort. In Menschenhand lässt sich die Fortpflanzung in Gang bringen, indem das Sprühen 5-6 Wochen eingestellt und die Temperatur auf etwa 22 °C gesenkt wird, mit 10 cm Wasser und 10 Stunden Licht. Danach kehrt man schrittweise zu normalen Bedingungen zurück und sprüht kräftig. Auch ein Regenbecken kann verwendet werden. Das Männchen umklammert das Weibchen hinter den Vorderbeinen, und sie legt die Eier ab, während er sie befruchtet. Ein Paar kann 3-4 Gelege pro Jahr ablegen.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt mehrere hundert Eier in stehendes Wasser; die Angaben schwanken von 150-300 bis 200-2000 Eiern pro Ablage. Sie stößt die Eier mit so großer Kraft aus, dass sie die Spermawolke des Männchens durchqueren. Die Eier sind braun, 1,1-1,4 mm groß und von klarer Gallerte umgeben. Sie schwimmen zuerst und sinken innerhalb eines Tages. Es gibt keine Brutpflege, also nimm die erwachsenen Tiere heraus oder setze die Eier in ein separates Gefäß um.

Die Kaulquappen sind 8 mm lang, wenn sie schlüpfen, und werden bis zu 44 mm groß, bevor die Metamorphose einsetzt. Sie schwimmen in allen Wasserschichten und ernähren sich von Algen und in Menschenhand von Trockenfutter für Aquarienfische. Füttere täglich, wechsle das Wasser oft und verteile sie auf mehrere Gefäße, wenn es viele werden.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 1-3 Tagen. Die Kaulquappen brauchen mindestens einen Monat für die Entwicklung, typischerweise etwa sechs Wochen, und die meisten haben die Metamorphose innerhalb von zwei Monaten abgeschlossen. Unter guten Bedingungen können es schon 2-3 Wochen sein, während einzelne Kaulquappen bis zu einem Jahr im Wasser bleiben können, besonders bei niedrigen Temperaturen.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, muss die Kaulquappe leicht aus dem Wasser kommen können. Senke den Wasserstand und lege schräge Steine, Kork oder Schwimmpflanzen hinein, damit sie hinaufklettern kann und nicht ertrinkt.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch umgewandelten Jungfrösche können sehr klein sein und müssen täglich mit Fruchtfliegen und winzigen Heimchen, mit Kalk bestäubt, gefüttert werden, bis sie größeres Futter nehmen können. Halte sie in einem feuchten Aufzuchtterrarium mit Pflanzen und einer flachen Wasserschale.

Sortiere die Jungtiere nach Größe, denn Kannibalismus kommt sowohl bei Jungtieren als auch bei erwachsenen Tieren vor. Kaufe lieber halbwüchsige Tiere als ganz frisch umgewandelte, weil sie viel robuster sind. Wie schnell die Jungtiere zur Erwachsenengröße heranwachsen, ist nicht belegt.

Gesundheit und typische Fehler

R. caerulea ist robust, aber dieselben Probleme kehren immer wieder:

- Übergewicht: Zu viel Futter führt zu Fettfalten über Augen und Trommelfell und verkürzt das Leben. Beobachte die Falte über dem Trommelfell und füttere sparsam.
- Hautinfektionen: Rötliche oder bläuliche Verfärbungen und weiße, watteartige oder schwammige Stellen, besonders am unteren Bauch, um die Kloake und an der Innenseite der Hinterbeine, werden durch Bakterien und Pilze verursacht und erfordern rasche Behandlung.
- Atemwegsprobleme bei schlechter Belüftung.
- Krämpfe oder Zittern in den Beinen beim Anfassen sind ein Warnsignal, oft verbunden mit Kalk- und Vitaminmangel.
- Chytridpilz (*Batrachochytrium dendrobatidis*) kommt in wilden australischen Froschbeständen vor. Setze niemals Frösche oder Kaulquappen in der Natur aus.

Ein gesunder Frosch sitzt meist im oberen Teil des Terrariums, ist kräftig und muskulös und hat großen Appetit. Ein kranker Frosch sitzt öfter am Boden und wirkt schlank. Suche einen amphibienkundigen Tierarzt auf und isoliere das Tier, wenn es nicht gedeiht.

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.